

Buchbesprechungen

Hartmann, F. K. & Jahn, G.: Waldgesellschaften des mitteleuropäischen Gebirgsraumes nördlich der Alpen, Tabellen, Grundlagen und Erläuterungen. Band 1 des Werkes „Ökologie der Wälder und Landschaften“, herausgegeben von Prof. Dr. F.K. Hartmann. Verlag G. Fischer, Stuttgart 1967. Textteil 363 Seiten, Ln., Tabellenteil 50 Tabellenausschlagtafeln sowie eine zweiteilige Klimakarte in einem Kassettenband. Beide Teile in einem Schuber DM 148.— (Subskriptionspreis bei Verpflichtung zur Abnahme der Gesamtreihe DM 128,—).

In dem vorliegenden ersten (einführenden) Band des auf drei Bände angelegten Werkes ist eine enorme Menge an Material verarbeitet, das praktisch ganz Mitteleuropa umfaßt. Dabei wird versucht, außer soziologisch-systematischen auch pflanzungsgeographische, ökologische und gesellschaftsdynamische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Bei der Fülle des gebotenen Stoffes ist es dem Referenten, der die genannten Pflanzengesellschaften nur zum Teil aus eigener Anschauung kennt und sich nur wenig mit der soziologischen Systematik, der Verbreitungsgeographie und Gesellschaftsdynamik von Waldgesellschaften befaßt hat, unmöglich, eine auf den Stoff gerichtete kritische Rezension zu liefern; allein schon die Quantität des Gebotenen ist überwältigend.

Im Textteil wird nach einleitenden Hinweisen und Erläuterungen die soziologische Gliederung der besprochenen Gesellschaften skizziert und in einem Übersichtsschema dargestellt. Darauf folgt ein Inhaltsverzeichnis der Originaltabellen mit Hinweisen auf Stetigkeitstabellen und Literatur. Den größten Raum nehmen naturgemäß die Erläuterungen zu den Originaltabellen ein, die auf knappem Raum eine detaillierte Schilderung der Lage, der Ökologie und des Bestandaufbaues jeder Aufnahme bieten. Kaum weniger umfangreich und ebenso genau sind die Analysenübersichten zu den Originaltabellen, die nach einer kurzen Erläuterung der Methodik reichlich Angaben über chemische und physikalische Beschaffenheit der Böden der untersuchten Waldgesellschaften bringen. Nach den beiden letztgenannten Kapiteln, die im wesentlichen statistische Angaben liefern, bringen die Erläuterungen zu den Stetigkeitstabellen die wohl auch für den Nichtfachmann interessantesten Ausführungen. In kurzer, prägnanter Darstellung finden sich Angaben über Hauptverbreitungsgebiet, Klima, Standort und Baumbestand der einzelnen Assoziationsgruppen als Vorspann zu den Erläuterungen der einzelnen Tabellen. Den Abschluß des Textteiles bildet ein reichhaltiges Literaturverzeichnis, das sich im wesentlichen auf den bearbeitenden mitteleuropäischen Gebirgsraum beschränkt sowie ein umfangreiches Register der lateinischen und deutschen Gesellschaftsnamen.

Die im Textteil besprochenen Gesellschaften finden sich im Tabellenteil in 26 Originaltabellen und 24 Stetigkeitstabellen, ergänzt von einer zweiteiligen Karte der mittleren Lufttemperatur. Besonders verdienstvoll ist hierbei, daß trotz des großen Umfanges die Tabellen derartig übersichtlich und ausführlich gedruckt wurden.

Fazit: kein „Lesebuch“, sondern ein in seiner Ausführlichkeit bei uns derzeit einzigartiges Kompendium, das die schon lange nötige vergleichende Übersicht über die Waldgesellschaften eines großen Teils von Mitteleuropa bringt und gleichzeitig die Grundlage für die beiden folgenden Bände liefert, in denen die Bedeutung der Waldgesellschaften für Forstwirtschaft und Landeskultur erörtert werden soll. Nach Abschluß der Reihe werden die Wälder des mitteleuropäischen Gebirgsraumes nördlich der Alpen vollständig erfaßt sein. Es wäre nur zu wünschen, daß in einer eventuellen Fortsetzung die Waldgesellschaften des Alpenraumes ähnlich exemplarisch bearbeitet würden.

W. Lippert

Knapp, R.: Experimentelle Soziologie und gegenseitige Beeinflussung der Pflanzen. Verhalten höherer Pflanzen in Beständen auf Äckern und in Gärten, in Wäldern, Rasen und weiteren Gesellschaften. Wettbewerb (Competition), Alleopathie, Parasitismus und andere Wirkungen. Völlig neubearbeitete und stark erweiterte 2. Auflage des Werkes „Experimentelle Soziologie der höheren Pflanzen“. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1967. 266 Seiten, 151 Abb., 62 Tabellen. Ln. DM 39,—.

Experimentelle Untersuchungen über das Zustandekommen bestimmter Pflanzenvereine, über die gegenseitige Beeinflussung verschiedener Pflanzenindividuen und -arten in solchen Pflanzenvereinen und ähnliches haben in den letzten Jahrzehnten steigendes Interesse beansprucht. Dabei zeigte sich bald, daß derlei Untersuchungen nicht nur von großem theoretisch-wissenschaftlichem Wert sind, sondern auch für die Land- und Forstwirtschaft ganz außerordentliche Bedeutung haben. So ist die experimentelle Soziologie heute einer der wichtigsten Forschungsgebiete auch der angewandten Botanik geworden.

R. Knapp gibt in der Neuauflage der „Experimentellen Soziologie“ eine eindrucksvolle Übersicht über den neuesten Stand dieses Wissenschaftszweiges. Ein Vergleich schon des Literaturverzeichnisses der beiden Auflagen zeigt deutlich, einen welch starken Aufschwung die experimentelle Pflanzensoziologie in den letzten Jahren genommen hat. So haben sich auf Grund der Aufindung neuer Methoden bestimmte Teilgebiete erst in jüngster Zeit entwickeln können. Besonders zu erwähnen sind hier Untersuchungsmethoden mit radioaktiven Isotopen, mit ionisierenden Strahlen sowie die Analyse von kleinsten Mengen bestimmter chemischer Verbindungen durch die Papier- und Säulenchromatographie.

Die Reihenfolge der Hauptkapitel wurde in der neuen Auflage zwar im wesentlichen beibehalten, doch wurden einige Kapitel in sich völlig neu gegliedert und z. T. stark gestrafft, wodurch die wichtigsten Tatsachen stärker hervorgehoben werden konnten; andere Teilkapitel wiederum wurden, insbesondere auf Grund der oben erwähnten neuen Untersuchungsmethoden, neu aufgenommen. Viele der aufgezeigten, vor allem quantitativen, aber auch qualitativen Untersuchungsmethoden wurden in noch stärkerem Ausmaß als in der 1. Auflage durch zahlreiche Diagramme, Kurven und Abbildungen veranschaulicht. Die allermeisten der erfreulich zahlreichen und z. T. ausgezeichneten photographischen Abbildungen (in der 1. Auflage fehlen solche völlig) wurden vom Verfasser selbst hergestellt und stammen zum größten Teil aus außereuropäischen Gebieten, wie Nord-, Mittel- und Südamerika, Afrika, Süd- und Ostasien, Australien, Neuseeland, Polynesien etc., wo der Autor während z. T. längerer Studienaufenthalte die gegenseitige Beeinflussung der Pflanzen unter den verschiedensten klimatischen Bedingungen untersuchen konnte.

Die „Experimentelle Soziologie und gegenseitige Beeinflussung von Pflanzen“ von R. Knapp stellt ein ausgezeichnetes Arbeitsbuch für den Fachmann (insbesondere auch auf Grund der sehr reichlich im Text gebrachten Literaturhinweise) sowie ein reichhaltiges, übersichtliches und hochinteressantes Lehrbuch und Nachschlagewerk für den Biologen, Studenten und Laien dar.

B. Zollitsch

Moore, Ruth: Die Lebensspirale. Die großen Entdeckungen der Naturwissenschaften. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1967. 277 Seiten, 65 Abb. im Text, 16 Tafeln. Ganzleinen DM 28,50.

Das vorliegende Buch ist in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. Obwohl es die Darstellung der komplizierten Grundstrukturen des Lebens und ihre Funktionen zum Gegenstand hat, ist es von einem Nichtbiologen geschrieben. Aber vielleicht gerade weil die Autorin alle Tatsachen sozusagen aus zweiter Hand weitergibt, ist es ihr gelungen, die oft recht schwierige Materie in geradezu bestrickender Eindringlichkeit und Einfachheit auch für einen Laien verständlich darzustellen. Da es der Autorin gelang, sich die Hilfe zahlreicher erster Autoritäten auf dem behandelten Gebiet zu sichern, sind die wissenschaftlichen Tatsachen unanfechtbar. Das Buch ist in 2 Abschnitte gegliedert. Der 1. Abschnitt, „Die Grundlagen des Lebens“, bringt einen historischen Überblick über die Entwicklung der biologischen Erkenntnis bis zu DE VRIES und MORGAN, die die klassische Vererbungslehre begründeten und ausbauten. Der 2. Abschnitt, „Vom Einfachen zum Komplexen“, behandelt die strukturellen Grundlagen der Vererbung, besonders die Struktur und Funktion der DNS-Spirale als der Trägerin der Erbanlagen (hiervon leitet sich auch der Titel des Buches, „Die Lebensspirale“, ab). Dabei werden auch die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt, die in dieser Ausführlichkeit noch kaum in die Lehrbücher der Botanik eingeführt sind. Daher ist die Lektüre dieses Buches allen Biologen und Studenten, aber auch allen interessierten Laien, die sich über die Geheimnisse des Lebens informieren möchten, wärmstens empfohlen.

D. Podlech

Napp-Zinn, Klaus: Anatomie des Blattes I. Gymnospermen. Handbuch der Pflanzenanatomie, Band VIII, Teil 1. Gebr. Bornträger, Berlin-Nikolassee, 1966. 369 Seiten, 86 Abbildungen im Text. Subskr.-Preis DM 96.—, apart DM 120.—.

Dem Verfasser ist es gelungen, im vorliegenden Buch eine überaus klare und auch ausführliche Abhandlung über den heutigen Stand der Blattanatomie der rezenten Gymnospermen zu geben. Eingangs werden in einem Kapitel über die Ontogenese die Ausgliederung der Phyllomanlagen (nach

dem Scheitelbau und den Initialteilungen werden Pinus-Typ, Sciadopitys-Typ, Ephedra-Typ und Araucaria-Typ unterschieden), die Wachstums- und Differenzierungsvorgänge beschrieben. Auf 186 Seiten erfolgt dann die Darstellung der verschiedenen das Blatt aufbauenden Gewebe. Ein drittes Kapitel behandelt die Variabilität der Struktur von Gymnospermenblättern. Dabei wird auf die intraindividuelle Variabilität (verschiedene Blattabschnitte, verschiedene Blattarten, verschieden-altrige Blätter), die intraspezifische Variabilität (Einfluß von Außenfaktoren) und die interspezifische Variabilität (Blattstrukturen von Art- und Gattungsbastarden und ihren Eltern) eingegangen. Der Band, der noch eine umfangreiche Literaturzusammenstellung aufweist, ist dem Morphologen nicht nur als Nachschlagewerk sehr nützlich, sondern vermittelt ihm auch einen ausgezeichneten Überblick.

Peter Leins, München

Roe, C. D.: Handbuch der Aquarienpflanzen. Verlag Tropicarium Frankfurt, 1967. 111 Seiten, 200 Abb., DM 14,80.

1960 brachte *Shirley Aquatics Ltd.* (C. D. ROE) „A Manual of Aquarium Plants“ heraus, das dem Aquarianer einen ausgezeichneten Überblick über die seinerzeit erhältlichen, für eine Bepflanzung von Kalt- und Warmwasserbecken, Freiland- und Sumpfaquarien geeigneten Arten, Varietäten und Formen bot. Für die Bestimmung vieler Taxa dankte der Herausgeber vor allem Sir GEORGE TAYLOR und Mr. W. M. CAMPBELL (Kew), Herrn Prof. H. C. D. DE WIT (Wageningen/Holland) und Herrn Prof. G. STERBA (Leipzig), für die Überprüfung der Nomenklatur, für eine Angabe der wichtigsten Synonyma und der jeweiligen Verbreitungsgebiete ganz nachdrücklich Herrn Dr. H. HEINE (damals Kew). Auf 55 (alphabetisch geordnete) Gattungen verteilte Vertreter wurden kurz beschrieben, 125 von insgesamt 177 Pflanzen überdies zeichnerisch dargestellt. Mit einigen Bemerkungen über die Bedeutung und die Handhabung der Aquarienbepflanzung schließt das Heft ab.

Das katalogartige „Manual“ fand in Liebhaberkreisen großen Anklang, so daß 1964 eine (von 64) auf 110 Seiten erweiterte (dritte) Auflage mit 247 Taxa (allerdings nicht sämtliche in Kultur bzw. im Handel erhältlich und z. T. als „of no value in aquaria“ bezeichnet) erscheinen konnte, von denen 160, manche davon in submerser und emerser Wuchsform, abgebildet sind. Einige der untypischen Zeichnungen wurden durch bessere ersetzt. Die Zahl der nunmehr determinierten (wenn auch nicht immer im Text beschriebenen) Arten der Araceen-Gattung *Cryptocoryne* konnte von 17 auf 59 (!) erhöht werden — ein Beweis mehr für die Brauchbarkeit und Beliebtheit dieser vielgestaltigen, dekorativen Gewächse. Sehr begrüßt wurden die neu eingefügten, wertvollen, gattungs- oder artenweise gegebenen Kulturanleitungen. In einer für den Laien recht instruktiven Übersicht sind schließlich die einschlägigen Familien in großen Zügen in das Natürliche System eingefügt.

Von dieser Auflage besorgte jetzt Dr. HEINE (Paris) dankenswerterweise die deutsche Übersetzung, die uns in einer sehr gediegenen Aufmachung vorliegt. Die Nomenklatur wurde von ihm neuerdings sorgfältig überarbeitet. Zusätzlich aufgenommen ist die Polypodiacee *Bolbitis heudelotii*, die dem Aquarienfrend hoffentlich recht bald zur Verfügung steht. Die wissenschaftlich korrekte Namengebung, der allgemeinverständliche Text und der angemessene Preis werden dem Buch gewiß einen großen Abnehmerkreis sichern.

Da die Herstellung in England erfolgte, wird man — vor allem in einer ersten Ausgabe — gutwillig über die Druckfehler (es wurden deren über 150 gezählt) hinwegsehen, soweit es sich dabei nicht gerade um eine Entstellung botanischer Benennungen („Zwergklamus“, „Sumpf-Tugkölbchen“, „Nordamerikanischer Froschbiß“, „Nickender Drehwurz“, „Fuchsschwanzgewächse“, „Aaronstabgewächse“, „Hepaticaceae“, „Aracaceae“, „Utycularia“, „Leptanthus“, „Leptanthus“, „Nymphaea“, „Potamegeton“, „Vesicularia“, „Nenuphar leuteum“, „Cryptocoryne pygmaea“, „Pistia obcordata“, „Samolus parviflorus Rafinesque“ u. a.) handelt. In der sicher bald fälligen Neuauflage würde man vielleicht bei der Verdeutschung der Pflanzennamen auf eine Anlehnung an den englischen Modus („Meebold's“ statt Meebolds *Lagenandra*, „Haertel's“ statt Härtels *Wasserkelch* etc.; hingegen muß es heißen: *Somphong's Wasserkelch*), auf allzu wörtliche Verdeutschungen (wie „Zurückgeschraubter Wasserkelch“, „Schlangemensch-Vallisnerie“) sowie auf m. E. überflüssige Zugeständnisse an überkommenen Laienbezeichnungen (etwa *Stratiotes aloides* = „Wasser-Aloë“) verzichten und bei den Schreibweisen der Namen konsequent verfahren (*Eichhornia*: *Eichhornia*, *Haloragaceae*: *Haloragaceae*). Den Empfehlungen des Internationalen Code der Botanischen Nomenklatur (Art. 73) folgend, könnte der Herausgeber evtl. zur Kleinschreibung aller Artnamen übergehen. Endlich möchte man empfehlen, einige Zeichnungen (z. B. von *Bacopa*, S. 10, oder von *Lemna*, S. 80) durch gute Photos zu ersetzen.

Unter den nach Umfang und Preis vergleichbaren Büchern über Aquarienpflanzen nimmt das vorliegende „Nachschlagewerk“ (der Übersetzer nennt es zutreffender einen „Leitfaden“) schon in seiner jetzigen Fassung zweifellos einen Vortzugsplatz ein. Vor allem gewinnt man, wie der Autor mit Recht feststellt, nirgendwo sonst diese Klarheit über die Taxonomie der *Cryptocorynen*. G. Benl

Ruge, U.: Angewandte Pflanzenphysiologie als Grundlage für den Gartenbau. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1966. 414 Seiten, 219 Abb. und 55 Tabellen. Leinen DM 39,80.

Ein Lehrbuch der angewandten Pflanzenphysiologie hat bisher im deutschen Schrifttum gefehlt. Aus dem großen Gebiet der Pflanzenphysiologie sind hier diejenigen Teilgebiete besonders dargestellt, die als Grundlage für die Arbeit des Gärtners, des Land- und Forstwirtes und des Züchters von Bedeutung sind. So werden etwa Keimung, Saatgutlagerung, Frühtreiben, Mineralstoffernährung, Kälteresistenz, Fruchtansatz und -reife, Ernte-Lagerung neben anderen in jeweils eigenen Kapiteln dargestellt. Der Stoff ist didaktisch meisterhaft geboten und durch zahlreiche gute Abbildungen, Fotos und Tabellen ergänzt. Ein Literaturverzeichnis am Ende jedes Kapitels ist für denjenigen bestimmt, der tiefer in das eine oder andere Problem eindringen will. Alles in allem liegt hier ein Buch vor, das als Lehrbuch für gärtnerische, land- und forstwirtschaftliche Ingenieur- und Hochschulen bestens geeignet ist, das aber wegen der Fülle des gebotenen Stoffes auch gerne von Fachbotanikern zu Rate gezogen werden wird.

D. Podlech

Straßburger, E.: Lehrbuch der Botanik für Hochschulen. 29. Auflage, neu bearbeitet von D. v. Denffer, W. Schuhmacher, K. Mägdefrau, F. Firbasu. Gustav Fischer-Verlag, Stuttgart. 762 S., L., DM 39,50.

Es ist sicherlich unnötig, die besondere Bedeutung, die das Lehrbuch seit nun 70 Jahren innehat, zu betonen und zu unterstreichen. Seine Stellung als das Standardwerk, das eine sehr ausführliche Darstellung des Gesamtwissensgebietes „Botanik“ liefert, ist nach wie vor unbestritten.

So soll hier das Hauptaugenmerk auf die Veränderungen, die diese 29. Auflage charakterisieren, gerichtet sein. Zunächst sei dankbar festgestellt, daß die Ausstattung mit gewohnter Qualität besorgt und der Preis, bei einer leichten Erhöhung der Seitenzahl, immer noch in tragbaren Grenzen gehalten wurde. Drei Hauptkapitel erfuhren eine z. T. weitgehende Umarbeitung und Anpassung an die neueren Forschungsergebnisse.

Der Abschnitt „Morphologie“ wurde besonders in der Partie, die sich mit dem Feinbau der Zelle beschäftigt, weitgehend umgestaltet und ergänzt. Als Grundlage dienten hierzu die nun zahlreich vorliegenden elektronenmikroskopischen Arbeiten, die wesentliche und neue Informationen lieferten. Der physiologische Teil wurde ebenfalls einer kritischen Durchsicht unterzogen; man vergleiche nur das stark veränderte Kapitel über den Eiweißstoffwechsel. Vollkommen neu gestaltet wurde schließlich der Abschnitt „Niedere Pflanzen“. Mägdefrau zeichnet zum ersten Mal für diese Gruppe verantwortlich. Eine weitgehende Neufassung, ergänzt durch zahlreiche, bisher hier noch nicht veröffentlichte und gut ausgewählte Bilder, bietet ein völlig verändertes Bild.

Diese 29. Auflage beweist, daß der „Straßburger“ seiner Verpflichtung bewußt ist und eine kontinuierliche Fortführung einer langjährigen Tradition anstrebt.

J. Grau

Beiträge zur Landespflege, 2. Band, H. 1/2 1966, 3. Band, H. 1 1967. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Band II, H. 1/2 DM 48,—. Ab 1967 erscheinen jährlich 4 Hefte; Jahresbezugspreis DM 96,—.

Mit den „Beiträgen zur Landespflege“ erscheint erstmalig eine Zeitschrift, die über wissenschaftliche und planerische Arbeiten aus dem Bereich der Landespflege (Naturschutz, Landschaftspflege, Grünplanung) und ihre wichtigen Nachbar- und Grundlagendisziplinen berichtet.

Band 1 ist bereits 1963 als „Festschrift für H. Fr. Wiepking“ erschienen.

Die meisten Aufsätze des vorliegenden Bandes 2 beschäftigen sich mit der Landespflege in den Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika. Den Botaniker interessieren vor allem die Arbeiten im darauffolgenden Abschnitt „Grundlagenuntersuchungen“, nämlich „Zur Ökologie des Strandhafers (*Ammophila arenaria*) unter besonderer Berücksichtigung seiner Verwendung im Dünenbau“ (von H. Lux) und „Einfluß von Mensch und Tier auf die natürliche Vegetation im tropischen SW-Afrika“ (von O. H. Volk). Ein Aufsatz über Aufgaben und Fragen der Denkmalspflege beschließt den Band.

Heft 1 des 3. Bandes bringt in 3 Abschnitten Aufsätze zur Geschichte der Landespflege, zur Landespflege im Agrarbereich und zum Lebendbau.

Mit den „Beiträgen zur Landespflege“ ist eine Lücke im periodisch erscheinenden Schrifttum geschlossen worden, die von dem an wissenschaftlich fundierter Landespflege interessierten Personenkreis deutlich empfunden wurde. Die bisher erschienenen Aufsätze zeigen, daß die Zeitschrift vielseitig angelegt ist.

P. Seibert

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V. München

8000 München 2



Linprunstraße 37/IV r.

Fernruf 08 11/528161 — Postscheckkonto München 9905

Der getreue Freund aller Bergsteiger und Naturfreunde seit mehr als einem halben Jahrhundert lädt auch Sie zum Erwerb der Mitgliedschaft ein. Einzelpersonen zahlen pro Jahr mindestens DM 13.— / Inland bzw. DM 15.— / Ausland und erhalten dafür jeweils kostenlos das ministeriell empfohlene, regelmäßig alle Jahre erscheinende „Jahrbuch“.

Jahrbuch 1967 (32. Band) Inhalt:

- Bezzel, Dr. Einbard*: Die Staatliche Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen
Eberle, Dr. Georg: Leinblatt (*Thesium*)
Fenaroli, Dr. Luigi: Die europäischen Hirschzungen
Hensler, Dr. Emil: Natur- und Landschaftsschutz in Tirol
— Betrachtungen eines nicht beruflichen Naturschützers —
Larcher, Dr. Walter: Die Berge — einzigartiges Versuchsfeld der Natur —
Link, Ulrich: Dem Inzeller Kienberg droht das Unheil
Markgraf, Dr. Friedr: *Berardia lanuginosa* (Lam.) *Fiori* — eine kostbare Pflanze der südwestlichen Hochalpen
Mayer, Dr. Hannes, Feldner, Rudolf und Gröbl, Wolfgang: Montane Fichtenwälder auf Hauptdolomit im Naturschutzgebiet „Ammergauer Berge“
Mayer, Dr. Hannes, Schlesinger, Dr. Bernh. und Thiele, Klaus: Dynamik der Waldentstehung und Waldzerstörung auf den Dolomitschuttfächen im Wimbachgries (Berchtesgadener Alpen)
Moser, Dr. Walter: Einblicke in das Leben von Nivalpflanzen
Pause, Walter: Wetterleuchten um die Aiplspitze (Oberbayern)
Pause, Walter, Morton, Dr. Friedrich u. Wendelberger, Dr. G.: „Hoch vom Dachstein an . . .“
Piskernik, Dr. Angela: Naturschutz in Jugoslawien
Voigtländer, Wolfgang: Eine „Steinerne Rinne“ auf der Baun-Alm bei Bad Tölz
Farbbilder: Ausblick von der Hüttenneckalm gegen Hallstätter See und Dachstein
Berardia lanuginosa (Lam.) *Fiori* — eine kostbare Pflanze der südwestlichen Hochalpen —

Sämtliche seit Kriegsende erschienenen reich bebilderten Bände, welche eine Reihe beachtlicher Arbeiten, u. a. auch von Mitgliedern der Bayerischen Botanischen Gesellschaft enthalten, können noch nachgeliefert werden.

Aufklärungs- und Werbematerial durch das Sekretariat des Vereins kostenlos erhältlich.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V. München

8000 München 2



Linprunstraße 37/IV r.

Fernruf 0811/52 81 61 — Postscheckkonto München 9905

Der getreue Freund aller Bergsteiger und Naturfreunde seit mehr als einem halben Jahrhundert lädt auch Sie zum Erwerb der Mitgliedschaft ein. Einzelpersonen zahlen pro Jahr mindestens DM 13.— / Inland bzw. DM 15.— / Ausland und erhalten dafür jeweils kostenlos das ministeriell empfohlene, regelmäßig alle Jahre erscheinende „Jahrbuch“.

Jahrbuch 1966 (31. Band) Inhalt:

- Bachmaier, Dr. Franz* : Die Zwergbirke (*Betula nana* L.) ein Glazialrelikt unserer Flora und Untersuchungen über ihre Insektenfauna
- Benl, Dr. Dr. Gerhard* : Über Südtiroler Erdpyramiden und ihre Entstehung
- Bresinsky, Dr. Andreas* : Naturschutzgebiet „Kissinger Heide“
— Vegetationskundlicher Bericht —
- Corti, Dr. Ulrich A.* : Vom Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus* L.)
- Czell, Dr. Anna,*
Schiechl, Dr. Hugo M.,
Stauder, Siegfried und
Stern, Dr. Roland : Erhaltung des Naturschutzgebietes „Großer Ahornboden“ durch technische und biologische Maßnahmen
- Eberle, Dr. Georg* : Begegnung mit Erdsternen
- Gams, Dr. Helmut* : Erzpflanzen der Alpen
- Klement, Dr. h. c. Oscar* : Bartflechten der Alpen
- Kuhnert, Dr. Christian* : Das Ammergebirge geologisch betrachtet
- Martinčić, Andrej* : Zur Verbreitung der arktisch-oreophytischen Laubmoose in Jugoslawien
- Marzell, Dr. Heinrich* : Der Wacholder in der Namengebung und im Brauchtum der Alpenländer
- Ott, Dr. Ernst* : Die gesteinsbildenden Kalkalgen im Schlauchkar (Karwendelgebirge)
- Paget, Dr. Oliver E.* : Über einige Muscheln unserer Alpen
- Sauerzopf, Dr. Franz* : Großraum Neusiedlersee — Land zwischen der Ebene und den Bergen
- Wehgartner, Dr. Robert* : Die Natur ist kein auswechselbares Gut und kann nur einmal verspielt werden
- Zöttl, Dr. Heinz W.* : Kalkböden der Alpen

Sämtliche seit Kriegsende erschienenen reich bebilderten Bände, welche eine Reihe beachtlicher Arbeiten, u. a. auch von Mitgliedern der Bayerischen Botanischen Gesellschaft enthalten, können noch nachgeliefert werden.

Aufklärungs- und Werbematerial durch das Sekretariat des Vereins kostenlos erhältlich.